



Büro des Landrats

Aktenzeichen:

Ansprechpartner: Melanie Royer  
Zimmer: 140  
Telefon: 08251 92-301  
Telefax: 08251 92-480 301  
E-Mail: melanie.royer@lra-aic-fdb.de  
Website: www.lra-aic-fdb.de

## **PRESSEMITTEILUNG**

Aichach, 20. Juni 2023

### **Erneut Blaualgen am Mandichosee nachgewiesen**

**Kein Badeverbot, bei Kleinkindern und Hunden ist jedoch Vorsicht geboten**

Bei einer gestern turnusmäßig durchgeführten Probenentnahme am Mandichosee wurden erstmals in diesem Jahr wieder Blaualgen der Gattung „Tychonema“ nachgewiesen. Dies hat das untersuchende Labor heute dem Gesundheitsamt bestätigt.

Damit gelten die Regelungen wie in den Vorjahren: Kleinkinder und Hunde sollen sich nicht am Uferbereich aufhalten, es besteht aktuell jedoch kein allgemeines Badeverbot. Vor Ort weisen Warn- und Hinweisschilder auf die Gefahr hin.

Die Situation am See wird weiter beobachtet. Hygienefachkräfte des Gesundheitsamtes begehen heute den Uferbereich. Darüber hinaus plant das Gesundheitsamt weitere engmaschige Kontrollen, um die Badesaison 2023 so sicher wie möglich zu gestalten.

Erstmals nachgewiesen wurde die exotische Blaualgengattung „Cyanobakterium tychonema“ am Mandichosee im Sommer 2019. Die warmen Temperaturen führten nun zu einer erneuten Ausbreitung.

Zum Hintergrund:

Die Blaualgengattung Tychonema wächst bevorzugt an Oberflächen – also am See- und Ufergrund, an Wasserpflanzen, an herumtreibenden Pflanzenteilen oder anderem Treibgut wie Stöckchen, Ästen etc. Tychonema stellt ein Nervengift mit der Bezeichnung Anatoxin A her. Bei einer Massenvermehrung bildet sie rötlich-braune Teppiche, die gut zu erkennen sind. Innerhalb dieser roten Teppiche kann der Anatoxin-Gehalt recht hoch sein. Im freien Wasser dagegen wächst Tychonema nicht, dort wurde auch noch nie Anatoxin nachgewiesen. Anatoxin A kann zu Nervenausfällen, Krämpfen und schließlich zum Atemstillstand führen. Für eine solche Vergiftung müsste ein Mensch jedoch klumpenweise rote Tychonemateppiche verschlucken. Bloßer Hautkontakt stellt keine



ernsthafte Gesundheitsgefahr dar, könnte allenfalls zu Hautirritationen führen. Der normale Schwimmer und Wassersportler ist demnach nicht gefährdet, weil er nicht Unmengen an „Schmodder“ und Pflanzenresten vom Seegrund oder Ufer zu sich nimmt.

Bei Massenvermehrung von Tychonema sehr wohl gefährdet sind eben aus diesem Grund jedoch Kleinkinder und Hunde. Beide halten sich überwiegend im flachen Uferbereich auf, wo durch Anschwemmgut und die Nähe zum Seegrund engerer Kontakt zu Anschwemmgut und Tychonemateppichen besteht. Zudem nehmen sie gerne Dinge in den Mund bzw. ins Maul und haben ein geringeres Körpergewicht als ein Erwachsener.

Kleinkinder und Hunde sollten sich deshalb bei einer Tychonema-Massenvermehrung nicht im Uferbereich aufhalten. Selbst wenn mit bloßem Auge keine Teppiche sichtbar sind, sollten sie nicht aus dem See trinken oder Anschwemmgut in den Mund nehmen. Viele Hunde fühlen sich zudem von am Ufer treibenden Stöckchen und von Wasserpflanzenansammlungen geruchlich angezogen und neigen dazu, diese ins Maul zu nehmen.